

PATER Dr. h.c. JOSEF DONNER**28. 2. 1909 - 8. 1. 1989**

A. RUTTNER-KOLISKO

Im Frühsommer 1945 kam ein Flüchtling aus Südmähren zu Fuß und nur mit den nötigsten Habseligkeiten im Rucksack, aber mit einem Mikroskop an der Hand, im Pfarrhof von Gaming, Niederösterreich, an und wurde freundlich aufgenommen. Einer seiner ersten Wege führte den vertriebenen Priester in die Biologische Station nach Lunz, wo er seinen Freund und Lehrer, Prof. Vinzenz BREHM, besuchte, der ebenfalls ein Flüchtling aus Böhmen hier Arbeitsmöglichkeit und eine dürftige Unterkunft gefunden hatte. So lernte ich Pater Josef DONNER kennen, und die Erzählungen von seiner



Ein Nachruf in englischer Sprache erscheint in "Hydrobiologia - V. Rotifer-Symposium".

Flucht sind mir lebhaft in Erinnerung geblieben. Man hatte ihn aus seiner Pfarre verjagt, man hatte ihn geschlagen; ob es wegen seiner deutschen Sprache oder wegen seines Priestertums geschehen war, oder weil er ein Pfarrkind vor dem Zugriff der Soldaten schützen wollte wer hätte das in den Wirren des Kriegsendes entscheiden können. Nur was selbst tragen konnte, durfte Pater DONNER mit sich nehmen, und sein wichtigstes irdisches Besitztum war Zeiß-Mikroskop. In Lunz, mit paar Deckgläsern, Netz und anderem Mikroskopierzubehör ausgestattet, konnte sich gleich wieder an die mikroskopische Arbeit machen, um über der "schimmernden Oberfläche der Schöpfung", wie er nannte, menschliches Leid und den Wahnsinn des Krieges zu vergessen trachten.

Pater DONNERS wissenschaftliches Werk ist unmittelbar mit seinem persönlichen Lebensablauf verbunden. Der Einfluß seines Lehrers in der Mittelschule in Plan bei Marienbad, des damals recht bekannten Biologen Dr. URBAN und dann Prof.V. BREHMS in Eger, entschied wohl darüber, daß Hydrobiologie und nicht die auch geliebte Musik das Hobby des jungen Theologen wurde. Es war, wie er selbst schreibt, schon immer Pater DONNERS Grundsatz, daß ein Priester neben seiner großen geistlichen Berufung sich auch kleinen, selbstgewählten Aufgaben widmen sollte. Diesen Grundsatz hat er so intensiv verwirklicht, daß aus der "kleinen Aufgabe" ein großes wissenschaftliches Werk wurde, das für viele Hauptberufsbiologen vorbildlich sein kann.

Von 1934 bis 1945 als Lehrer im Redemptoristenkonvikt in Plan und als Pfarrer in Südmähren widmete sich Pater DONNER der mikroskopischen Lebewelt des Wassers insgesamt und besonders den Rotatorien. Auf die kleine Gruppe der Bdelloiden, für die er weltweit als Spezialist bekannt werden

sollte, wurde er durch mehrere Aufenthalte im Stift Admont aufmerksam, da er sich dort die Aufgabe gestellt hatte, die im Ennstal reichlich vorhandenen Humusböden zu untersuchen. In der Nachkriegszeit und bis zum Beginn der 60iger Jahre arbeitete Pater DONNER hauptberuflich in der Kinderseelsorge im Kloster seines Ordens in Wien-Hernals, eine Tätigkeit, die ihn tief befriedigte. Aus dieser Zeit stammen kleinere wissenschaftliche Gelegenheitsarbeiten, wie sie sich eben anlässlich von Ferienlagern mit seinen Schützlingen ergaben. Alle aus dieser Zeit stammenden Publikationen liegen auf dem Gebiet der Bdelloidenbiologie.

Ab 1962 fand Pater Josef DONNER seine endgültige geistliche Heimat im Redemptoristenkloster in Katzelsdorf in Niederösterreich; er unterrichtete in dem dortigen Gymnasium Naturgeschichte und Geographie, bis er, ab 1969, von seinen Oberen, in Anerkennung der Bedeutung seiner wissenschaftlichen Arbeit, vom Schuldienst freigestellt wurde. Obwohl überzeugter Lehrer, hat Pater DONNER dieses Entgegenkommen, auch in Gesprächen mit Fachkollegen, immer wieder dankbar hervorgehoben.

Fast gleichzeitig mit seinem physischen Lebensraum in Katzelsdorf fand Josef DONNER seine wissenschaftliche Heimat, wie er selbst es nannte, durch Prof. LIEPOLT in der IAD, der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung. Damit begann die fruchtbarste wissenschaftliche Arbeitsperiode, die in einem Buch über die Ordnung Bdelloidea und in einigen umfangreichen Publikationen, alle den Donaauraum und den Neusiedler See betreffend, ihren Niederschlag fand. Ein ausgezeichnetes kleines Büchlein "Rädertiere" war schon früher für die Kosmos-Reihe "Kleinlebewelt" entstanden.

Unter Fachleuten in der ganzen Welt bekannt wurde Josef DONNER als einziger Taxonom für die Rotatoriengruppe der Bdelloiden; wer aber glaubte, sein Interesse hätte sich auf die Beschreibung neuer Taxa beschränkt, würde ihn weit unterschätzen. Schon in seinen frühen, kleinen Arbeiten hat ihn die Lebensweise, die Biologie seiner Objekte fasziniert. In den großen Arbeiten aus den Uferbereichen der Donau galt sein Interesse viel mehr dem biozönotischen Zusammenleben, der Anpassung an spezielle Lebensräume und auch der Phylogenie, als dem Auffinden bisher unbekannter Formen. Im Gegenteil, aus der Kenntnis der großen Variabilität seiner Objekte heraus, war Josef DONNER in der Aufstellung neuer Taxa eher vorsichtig.

Nicht zuletzt diese, über die reine Beschreibung hinausgehende Bearbeitung seines Materials, hat Pater Josef DONNER das Ehrendoktorat der Universität Salzburg eingebracht, eine Auszeichnung, die er mit Recht als die Krönung seines wissenschaftlichen Lebens betrachtete.

Und doch, Pater Dr. h.c. JOSEF DONNER fühlte sich vor allem und zutiefst als Priester berufen und sah seine Lebensaufgabe in erster Linie darin, junge Menschen zum Glauben und zur christlichen Ethik zu führen. Daß er außerdem in seinen eigenen Worten "zur Biologie fortgerissen" und ihr immer mehr verpflichtet wurde, war ihm kein Anlaß für Gewissenszweifel. Auch diesen zweiten Beruf empfand er wie ich nicht nur hoffen möchte, sondern sicher glaube als ein von Gott gegebenes Geschenk.

Literatur

- 1943: Zur Rotatorienfauna Südmährens.- Zo A 143, 21-33.
 Zur Rotatorienfauna Südmährens. II.- Zo A 143, 63-75.
 Zur Rotatorienfauna Südmährens. III.- Zo A 143, 172-179.
 Rotatorien einiger Teiche um Admont.- Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 77/78, 9.
- 1949: *Horabella brehmi* nov. gen. nov. spec., ein neues Rädertier aus Indien.- Hydrobiol. 2, 134-140.
 Rotatorien der Humusböden.- Öst.Zool.Z. 2, 117-151.
 Rädertiere der Gattung *Cephalodella* aus Südmähren.- Arch Hydrobiol 42, 304-328.
- 1950: Zur Rotatorienfauna Südmährens (IV).- Zo A 145, 139-155.
 Rotatorien der Humusböden.- Öst.Zool.Z. 2, 287-335.
- 1951: Erste Übersicht über die Rotatorienfauna einiger Humusböden.- Öst.Zool.Z. 3, 175-240.
 Winke zur Untersuchung und Bestimmung der bdelloiden Rotatorien.- Mikrokosmos 40.
 Rotatorien der Humusböden. II. Teil.- Zool.Jber. Abt. Syst. 79, 449-638.
- 1952: Die Rädertiergemeinschaft auf einem Burgturm.- Mikrokosmos 41, 126-128.
 Bodenrotatorien im Winter.- Mikrokosmos 42, 29-33.
 4. Rotatoria (Rädertierchen).- In: Die Tierwelt der Gewächshäuser. Eichler, Lpz., 7-17.
 Eine Vitrine für mikroskopische Arbeiten.- Mikrokosmos 41, 188.
- 1953: Gedanken zum mikroskopischen Zeichnen.- Mikrokosmos 42, 208-210.
Trichocerca (Diurella) ruttneri nov. spec., ein Rädertier aus Insulinde, Indien und dem Neusiedlersee.- Öst.Zool.Z. 4, 19-22.
 Einige Fälle von Reduktion der Zehen zu einer Haftscheibe bei bdelloiden Rotatorien des Bodens.- Öst.-Zool.Z. 4, 346-353.

1954: Zur Rotatorienfauna Südmährens.- Öst.Zool.Z. 5, 30-117.

Rotatoria.- In: Französische Nordostalpen im Spiegel ihrer Lebewelt. Univ. Verl. Wagner, Innsbruck.

1956: Die Rotatorien im mikroskopischen Praktikum.- Mikrokosmos 45, 153-159.

Die Rädertierart *Habotrocha bidens* (Gosse).- Verh Zoo-Bot Ges W 96, 73-94.

Über die Mikrofauna, besonders die Rotatorienfauna des Bodens.- VI. Congrès Intern. de la science du sol. Paris 1956, 121-124.

1959: Das Rotatorienwerk Max Voigts: Eine neue Epoche in der Rädertierforschung Mitteleuropas kann beginnen.- Mikrokosmos 48, 172-176.

Bemerkungen zur Rädertierart *Synchaeta oblonga* Ehrenb. 1832.- Verh Zool-Bot Ges W 98/99, 26-30.

1961: Neue und wenig bekannte Bdelloidea (Rotatoria) des Bodens.- Acta zool hung 8, 303-333.

1964: Die Rotatorien-Synusien submerser Makrophyten der Donau bei Wien und mehreren Alpenbäche.- Arch Hydrobiol Suppl. 27, 227-324.

1986: Zwei neue Schlamm-Rotatorien aus dem Neusiedlsersee, *Paradicranophorus südzükü* und *P. sordidus*.- Anz. ÖAW math.-naturw. Kl. 10, 224-232.

1970: Die Rädertierbestände submerser Moose der Salzach und anderer Wasser-Biotope des Flußgebietes.- Arch Hydrobiol Suppl. 36, 109-254.

Rotatorien aus einigen Böden und Moosen Spaniens und seiner Inseln.- Rev. Ecol. Biol. Sol. 7, 501-532.

1971: Rotatorien aus einigen Auböden der Donau, aus ostmediterranen Böden und aus Kiew.- Arch Hydrobiol Suppl. 36, 352-376.

Rädertiere.- In: GRZIMEK's Tierleben, Bd.1, 329-334.

1972: Die Rädertierbestände submerser Moose und weiterer Merotope im Bereich der Stauräume der Donau an der deutsch-österreichischen Landesgrenze.- Arch Hydrobiol Suppl. 44, 49-114.

Rotatorien aus einigen Böden des östlichen Österreichs.- Rev.Ecol.Biol.Sol. 9, 671-682.

Bericht über Funde von Rädertieren (Rotatoria) aus der Antarktis.- Pol. Arch. Hydrobiol. 19, 251-252.

Rädertiere der Grenzschicht Wasser-Sediment aus dem Neusiedlersee.- SB ÖAW math.-nat. Kl.Abt.1. Bd. 180, 49-63.

1975: Seltene und auffallende sessile und notommatide Rotatorien aus dem Schilfgürtel des Neusiedlersees.- SB ÖAW math.-nat. Kl. Abt.1, Bd. 183, 131-148.

Randbiotope von Fließgewässern als Orte der Anpassung von Wasserorganismen an Bodenbedingungen, gezeigt an Rotatorien der Donau und Nebenflüsse.- Verh. Ges. ökol. Wien, 231-234.

1977: Eine Jahressukzession von Rotatorien aus dem Plankton des Kainji Sees in Nigeria.- Int. Revue ges. Hydrobiol. 62,109-132.

1978: Material zur saprobiologischen Beurteilung mehrerer Gewässer des Donau-Systems bei Wallsee und in der Lobau, Österreich, mit besonderer Berücksichtigung der litoralen Rotatorien.- Arch Hydrobiol Suppl. 52, 117-228.

1979: Die Rädertiere Mitteleuropas - VOIGT/KOSTE
Buchbesprechung.- Mikrokosmos 68, 330.

The Rotifers of Neusiedlersee.- Monogr Biol 37, 413-421.

1980: Einige neue Forschungen über bdelloide Rotatorien besonders in Böden.- Rev. Ecol. Biol. Sol. 17, 125-143.

BÜCHER

1956: Rädertiere (Rotatoria). Einführung in die Kleinlebewelt.- Kosmos-Verlg. Frankh, Stuttgart.

1965: Ordnung Bdelloidea. Bestimmungsbücher zur Bodenfauna Europas. Lief.6.- Akademieverlg. Berlin.

1966: Rotifers. Transl. by H.G.S. Wright.- Frederick Warnek & Co., London.

Anschrift der Verfasserin: Univ.-Prof. Dr. Agnes RUTTNER-KOLISKO,
Biologische Station ÖAW, A-3293 Lunz/See.